

# Besonderheiten der finnischen Romantik

Autor(en): **Schmidt, Kurt**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Beiträge zur nordischen Philologie**

Band (Jahr): **19 (1991)**

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-858334>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

KURT SCHMIDT, GREIFSWALD

## Besonderheiten der finnischen Romantik

Die Frage nach der Existenz des Allgemeinen und seinem Verhältnis zum Besonderen ist immer wieder aufgeworfen worden und erlangt auch bei der Darstellung ästhetischer Besonderheiten der finnischen Romantik Bedeutung. Den Auftakt für den gleichzeitigen Beginn romantischer Strömungen vollzogen 1797 in Deutschland die Jenaer Frühromantiker und in England die «Lakers», jedoch breitete sich die Bewegung der Romantik nach 1800 auf alle Literaturen Europas aus.

Dabei ist zu berücksichtigen, daß der Sammelbegriff Romantik neben vielen Gemeinsamkeiten innerhalb der einzelnen Nationalliteraturen Europas auch die zwischen ihnen bestehenden Unterschiede hinsichtlich des Erscheinens, des Inhalts und der Wirkung der jeweiligen literarischen Produkte umfaßt.<sup>1</sup>

Wie Matti Klinge nachweist, begann die eigentliche politische Geschichte Finnlands erst im Jahr 1809, das zugleich auf dem Gebiet der geistigen Geschichte ein Jubiläumsjahr ist: «Oli syntynyt valtiollinen yksikkö, joka saattoi ja jonka täytyi ryhtyä kehittämään erityistä kulttuuriaan.»<sup>2</sup> Die Lage der finnischen Romantik wird durch die spezifisch finnischen Verhältnisse bestimmt, die sich 1809 nach der Angliederung Finnlands als autonomes Großfürstentum an das zaristische Rußland herausgebildet hatten. Die staatliche Trennung von Schweden bewirkte zugleich eine eigenständige Entwicklung auf kulturellem Gebiet.

Daraus erklärt sich unter anderem, daß der an der deutschen idealistischen Philosophie F. W. J. Schellings orientierte «Götiska förbundet» (1811), dessen Hauptvertreter Erik Gustaf Geijer war, in Finnland nur in abgeschwächter Form Einfluß auf die «Åbo-Romantik» von 1810 bis 1830 nehmen konnte. Man wollte gegenüber Schweden ein finnisches Nationalgefühl entwickeln, wozu die Studien zur finnischen Sprache *Läsning för Finnar* beitrugen. Adolf Ivar Arwidssons Wirken für eine demokratische Gesellschaft blieb jedoch vorerst eine vereinzelte Erscheinung, zumal die Hauptströmungen der europäischen Romantik in Finnland noch nicht festen Fuß gefaßt hatten. Dennoch verweist bereits der Student Arwidsson in einem Brief an Anders Crohn auf Schellings Philosophie:

En puhu siitä kysymyksestä: mitä on maailma, luonto, Jumala? Ei! Lue Schellingiä! Sinä tulet oppimaan, katsomaan koko tätä maailman ajattelua kokonaisuudessaan.<sup>3</sup>

Die philosophischen und literarischen Einflüsse aus Deutschland, Schweden und später aus Rußland wirkten sich erst allmählich aus. Kennzeichen der frü-

<sup>1</sup> BÖTTCHER (1985: 19).

<sup>2</sup> KLINGE (1980: 11).

<sup>3</sup> Zitiert nach KLINGE (1980: 21).

hen Phase der Turkuer Romantik, deren Hauptvertreter A. I. Arwidsson, A. Poppius, C. A. Gottlund und S. K. Bergh (Kallio) sind, waren jugendliche Begeisterung und das Suchen nach erstrebenswerten Zielen. Den gemeinsamen Ausgangspunkt für die Herausbildung der nationalen finnischen Romantik bildete die Volksdichtung. Zugleich gab es jedoch neben der Kritik am Klassizismus und der Aufklärungsideologie auch Anzeichen für eine Idealisierung der patriarchalischen Ordnung auf dem Lande. Obwohl Arwidssons Wirken auf ideell-politischem Gebiet lag, basierten seine Zielstellungen auf einem breiten humanistisch-literarischen Kulturinteresse. Hier ordnet er auch die Dichtung ein, der er im Rahmen seiner Konzeption einer dynamischen Entwicklung in Natur und Gesellschaft große Bedeutung beimaß.

Die Turkuer Romantiker, die eine selbständige finnische Nation erstrebten, stellten sich das Ziel, das Eigenständige herauszuarbeiten. So verwies Arwidsson auf den historischen Aspekt, als er schrieb: «En Svensk måste tänka och handla såsom Svensk, en Fransos såsom sådan, och en Finne efter sin historiska bestämmelse.»<sup>4</sup> Einen wesentlichen Beitrag zur Romantikforschung in Finnland hat Pirkko Alhoniemi mit ihrem Buch *Isänmaan korkeat veisut*<sup>5</sup> geleistet, in dem sie bemüht ist, ein Gesamtbild der vaterländischen und nationalen Dichtung der finnischen Romantik zu zeichnen. Die Vertreter der «Helsinki Romantik» (1830–1860) setzten die Bemühungen der Turkuer Romantiker um eine selbständige Entwicklung der finnischen Kultur und Literatur fort und bildeten zugleich mit J. L. Runeberg, F. Cygnaeus, Z. Topelius und E. Lönnrot (*Kalevala*) den Höhepunkt der national-romantischen Bewegung in Finnland. In einer Zeit zunehmender politischer Reaktion wurde 1830 in Helsinki die «Lauantaiseura» («Sonabendgesellschaft») gegründet, die von der Philosophie Hegels wichtige Impulse empfing. Besonderer Hervorhebung bedarf in diesem Zusammenhang der Philosoph, Politiker und Publizist J. W. Snellman, dessen literarische Produktion wesentlich zur Entwicklung ästhetischen Denkens in Finnland beigetragen hat. Während für die Helsinki Romantiker vor allem die finnische Natur Einfluß auf die Herausbildung der Identität des Volkes ausübt, betrachtet Snellman als Hegelianer stärker Sprache und Geschichte als wichtige Faktoren für die Entwicklung der finnischen Nation. Damit sind zugleich die wichtigsten Motivkreise, die eng mit gesellschaftlichen Ideen verknüpft sind und als Bauelemente in literarischen Werken fungieren, genannt: die sprachliche Situation, die Funktion der finnischen Landschaften, die Rolle von Volk und Held, das Problem der Persönlichkeit, die Bedeutung der Volksdichtung sowie historische und tagespolitische Themen.

Die finnischen Romantiker setzten sich dafür ein, daß Finnisch Amts- und Unterrichtssprache werden müsse. Bereits 1821 forderte E. G. Ehrström: «Finska Språket borde vara hans verkliga modersmål».<sup>6</sup> Obwohl das Schwe-

<sup>4</sup> ARWIDSSON (1821: 55).

<sup>5</sup> ALHONIEMI (1969).

<sup>6</sup> EHRSTRÖM (1821).

dische naturgemäß noch die Hauptsprache der Turku-er Romantik bildete, erschienen bereits erste Beiträge in Finnisch, zum Beispiel von Jaakko Juteini, Reinhold von Becker und K. A. Gottlund, jedoch überwogen bei den genannten Autoren noch bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts die Traditionen der Aufklärung. Die schwedische Literatur wirkte in dem genannten Zeitraum auch als Vermittler ausländischer Literaturen, so daß die Finnen oft auf diesem Wege Näheres über neue literarische Entwicklungen im Ausland erfuhren.

Als der bedeutendste Vertreter der Turku-er Romantik A. I. Arwidsson, der sich für die Beseitigung feudalistischer Verhältnisse einsetzte, gezwungen war, nach Schweden überzusiedeln, und nach dem großen Brand von Turku die Universität 1828 nach Helsinki verlegt wurde, fand in der neuen Hauptstadt Finnlands zugleich die romantische Bewegung ihren Höhepunkt. Wie kaum an einer anderen Universität in Nordeuropa wurde das Hauptaugenmerk auf das Studium der klassischen Sprachen und die Erforschung der Dichtung gerichtet. Dazu zählte nach 1809 auch das Studium der russischen Sprache und Kultur. Man wollte mit Hilfe des Sprachenstudiums gegenüber Schweden ein finnisches Nationalgefühl entwickeln, das kulturelle Leben aktivieren und in gesellschaftliche und politische Prozesse eingreifen.

Die Vorstellung vom Einfluß der Natur auf den Menschen, wie sie schon bei Hippokrates und später bei Herder anzutreffen ist, war zu Beginn des 19. Jahrhunderts in Finnland allgemein bekannt und wurde bejaht. Von den finnischsprachigen Landschaftsbetrachtungen ragt neben Juteinis romantischen Zeitgedichten vor allem die Elegie «Oma maa» («Eigenes Land») des Lyrikers S. K. Bergh (Kallio)<sup>7</sup> heraus, der den Bergen Lapplands, den «tunturit» mit ihren Sommernächten und dem Nordlicht durch eine außergewöhnlich starke Inspiration patriotische Züge verleiht. Schöner und teurer als die Alpen ist für ihn sein Heimatland. Auch die drei Großen der Helsinki-er Romantik Runeberg, Cygnaeus und Topelius heben den Nord-Süd-Kontrast hervor und verherrlichen, wie zum Beispiel der schwedische Romantiker E. Tegnér im Zugvögel-Motiv («Flyttfåglarna»), die sonnigen Naturschönheiten des Südens im Vergleich mit den Werten des kühlen Nordens, der ihnen ein Zuhause bietet. Als Dichter der finnischen Landschaft schildert Runeberg in der Hymne «Vårt land» mit tiefer Bewunderung das Blau der Seen, das für ihn ästhetisches Erleben und zugleich patriotisches Symbol ist. Die Schönheit der sommerlichen Landschaft, besonders in seinem Gedicht «Den Femte Juli»<sup>8</sup>, ist Vollendung, Licht und Sonne.

Im Unterschied zu Runeberg weist die Geographie der Landschaftslyrik von Cygnaeus einen größeren Blickwinkel auf. Er betrachtet Finnland nicht nur von Finnland aus, bedauert, daß Italien mit seinen Naturschönheiten und historischen Bauten nicht sein Geburtsland ist, vergißt jedoch niemals seine Heimat,

<sup>7</sup> BERGH (KALLIO) (1832).

<sup>8</sup> RUNEBERG (1848a).

wenn er zum Beispiel «En julqväll i Paris»<sup>9</sup> in Kontrast mit «Midnattssolarnas land»<sup>10</sup> setzt. Bei Topelius überwog die Liebe zu Finnland. Seine Naturlyrik ist stark von der Heimatgend in Oulu durch Hafen und Meer geprägt. Das Meer bedeutet ihm Kraft und ästhetische Schönheit und bildet zugleich das Tor zur europäischen Kultur. Mit der Intensität eines Nationalromantikers, der in der Natur auch die Quelle nationaler Symbole sieht, zum Beispiel in dem Gedicht «Saima kanal»,<sup>11</sup> will er die Menschen aktivieren und begeistern.

Eng mit diesen Zielstellungen verknüpft ist die Rolle von Volk, Held und Persönlichkeit. Arwidssons «Sång»<sup>12</sup> erfüllte außer dem Ziel, den schlafenden finnischen Landmann zu wecken und ihn zu einer bewußten Gestaltung seines Lebens zu führen, auch die Funktion, als Kampflied für die studentische Jugend zu wirken. Mit *Fänrik Ståls sägner* (1848/60), die pathetisch den Freiheitskampf der Finnen gegen das zaristische Rußland 1809 behandeln, begründete Runeberg seine Stellung als Nationaldichter und wurde zum Sänger des Volkes. Allerdings wurde der Geist von *Fänrik Stål* während des zweiten Weltkriegs für nationalistische Zwecke mißbraucht. W. Butt konstatiert zurecht heute ein abgekühltes Verhältnis zu Runebergs Werk, das «Geschichte gemacht hat und selber Geschichte geworden ist.»<sup>13</sup>

Cygnaeus sieht den Wert des finnischen Volkes darin, daß es ehrlich, zuverlässig und vaterlandsverbunden ist, bedauert jedoch seine passive Haltung gegenüber der europäischen Geschichte. Die Gedichte von Cygnaeus sind durch einen Kulturoptimismus geprägt, der bereits in Runebergs Nationalhymne «Unser Land» seine Kristallisation gefunden hatte. In ähnlicher Weise wirkt Topelius, der sich vor allem an die Jugend wendet und die Tatkraft und den Fleiß des finnischen Volkes rühmt.

In diesem Zusammenhang gewinnt die Volksdichtung besondere Bedeutung. Als Förderer nationaler Bestrebungen ist außer den Helsinkier Romantikern vor allem Elias Lönnrot zu nennen, dessen aus selbstgesammelten epischen Runen zusammengestelltes finnisches Nationalepos *Kalevala* (1835, erweiterte Fassung 1849) sowie *Kanteletar* (1840), eine Anthologie lyrischer Runen, Meisterwerke der Weltliteratur sind. Da diese Thematik anlässlich des 150. Jahrestages 1985 ausführlich im internationalen Rahmen gewürdigt worden ist, sei hier lediglich auf die Rede Jacob Grimms «Über das finnische Epos»<sup>14</sup> verwiesen, die in Finnland eine große Resonanz erfuhr. Grimm wurde zum Korrespondierenden Mitglied der 1831 gegründeten Finnischen Literaturgesellschaft berufen, deren Archiv für Volksdichtung heute mit ca. 1,5 Millionen Belegen zu den größten seiner Art in der Welt zählt. Historische und tagespolitische Fragestel-

<sup>9</sup> CYGNAEUS (1857), zitiert nach ALHONIEMI (1969: 97).

<sup>10</sup> CYGNAEUS (1870), zitiert nach ALHONIEMI (1969: 97).

<sup>11</sup> TOPELIUS (1856).

<sup>12</sup> ARWIDSSON (1832: 66).

<sup>13</sup> BUTT (1986: 208).

<sup>14</sup> GRIMM (1845: 79).

lungen bilden einen weiteren wichtigen Themenkreis. Von dem französischen Liederdichter Pierre Jean de Béranger wurde nicht nur die deutsche Lyrik beeinflusst, von seinem Gedicht «La vivandière»<sup>15</sup> führt auch eine Linie zu Runebergs «Lotta Svärd».<sup>16</sup> Cygnaeus, dessen zentraler Geschichtsbegriff durch den Dank an vergangene Generationen geprägt ist, stellt Finnland in einen organischen Zusammenhang mit den Entwicklungen in Europa. Freiheitshelden wie Tadeusz Kościuszko (Polen), Silvio Pellico (Italien), Arthur Goergey (Ungarn) und Daniel O'Connell (Irland) entsprachen seinen Ambitionen. Er verfaßte Gedichte über Hugo und Byron, rühmte Schiller ob seines Freiheitswillens und bezeichnete Geijer als größten Sohn Schwedens. Dennoch bleibt auch ihm Finnland stets das Wichtigste.

Da Cygnaeus als einziger von den Nationalromantikern die russische Sprache beherrschte, förderte er zugleich die Kontakte mit Rußland. Wie Eino Karhu<sup>17</sup> nachweist, bestanden bereits im 18. Jahrhundert durch H. G. Porthan und M. M. Heraskov kulturelle Beziehungen. Nach der Übersetzung von Puschkins romantischer Dichtung «Der Gefangene des Kaukasus» 1825 belebten sich in den vierziger Jahren die russisch-finnischen Literaturbeziehungen vor allem durch J. K. Grot, der zwölf Jahre in Finnland gelebt hatte und Kontakte mit Topelius und Snellman pflegte. Auch V. G. Belinski nahm Wertungen der finnischen Romantiker vor, indem er zum Beispiel Runebergs Leistungen würdigte, aber auch die Grenzen seiner Ästhetik aufzeigte, die eine Idealisierung der patriarchalischen Lebensweise, soziale Passivität und Unterwürfigkeit fest-schrieben. Obwohl in den vierziger Jahren in Finnland einige Werke russischer Schriftsteller, zum Beispiel Lermontovs *Held unserer Zeit*, in schwedischer Sprache erschienen, entwickelte sich eine engere Zusammenarbeit erst in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Die romantische Dichtung von Topelius trägt patriotische Züge, ist stark emotional gefärbt und oft dem Naturidyll zugewandt. So enthält die Lyriksammlung *Ljungblommor II* unter anderem das von der Februarrevolution inspirierte Gedicht «Vären 1848».<sup>18</sup> Die finnische Variation der «Marseillaise» konnte aber nicht veröffentlicht werden. Unter dem Einfluß des *Kalevala* sowie Runebergs, Scotts und Hugos schrieb Topelius den ersten historischen Roman Finnlands *Fältskärens berättelser I-V*,<sup>19</sup> eine vertiefte Darstellung finnischer und schwedischer Geschichte des 17. und 18. Jahrhunderts. Der Oppositionscharakter wird auch in seiner berühmten Rede als Rektor der Universität Helsinki 1878 deutlich, in der er sich vor allem auf Runeberg, Nervander und Snellman bezog: «Alla tre tillhörde oppositionen, alla tre fingo erfara det rådande systemets häm-

<sup>15</sup> BÉRANGER (1856: 239).

<sup>16</sup> RUNEBERG (1848b).

<sup>17</sup> KARHU (1962).

<sup>18</sup> TOPELIUS (1850).

<sup>19</sup> TOPELIUS (1853–67).

nande ogunst».<sup>20</sup> Snellmans Hauptwerk *Läran om staten*<sup>21</sup> enthält bereits ein konstruktives Programm über die historischen Aufgaben Finnlands. Literatur war für ihn ein wichtiger Teilfaktor zur Erlangung einer höheren Kultur und bedeutete ihm Glaube, Moral und Geschichte. Topelius träumte ebenfalls von einem Finnland als Kulturnation, wobei Motive wie Licht, Zukunft, Jugend und Hegels Geist seinen Optimismus begründeten. Über seine Zeit hinaus hat er auch durch seine vielübersetzte Märchensammlung *Läsning för barn I–VIII*<sup>22</sup> gewirkt.

Mit der Spätromantik (1860 bis 1880)<sup>23</sup> und der Herausbildung realistischer Tendenzen verstärkte sich der Kampf der progressiven Kräfte für die Durchsetzung der autonomen Rechte des finnischen Volkes. Die finnischsprachige Literatur nahm nun einen bemerkenswerten Aufschwung.

<sup>20</sup> TOPELIUS (1878).

<sup>21</sup> SNELLMAN (1842).

<sup>22</sup> TOPELIUS (1865–96).

<sup>23</sup> MANNINEN (1979).

GABRIELE SOKOLL, GREIFSWALD

## Frauengestalten in Steen Steensen Blichers Novellistik

Vielgestaltig ist St. St. Blichers Persönlichkeit gewesen, und die Literaturforschung hat lange gebraucht, dieser widersprüchlichen Dichternatur gerecht zu werden. Seine innovatorischen künstlerischen Leistungen wurden von den nachgeborenen Generationen erkannt, und es wird heute nicht mehr daran gezweifelt, daß sein Œuvre einen Meilenstein in der dänischen Nationalliteratur darstellt. Und doch trennt man noch im 20. Jh. dies Werk von seinem Autor, der oft konträr zu den Aussagen seiner Dichtungen steht: Wie kann der Autor von «Kjeltringeliv», dem Hohelied auf das freie und ungebundene Leben der «tater» in der jütländischen Heide, für deren Resozialisierung auf eine Art und Weise eintreten, die de facto einem Ausrottungsfeldzug gleichkommt? Wie kann der Sänger der jütländischen Heide zugleich für deren Urbarmachung wirken und sich sehr praktisch mit verbesserten landwirtschaftlichen Methoden und Geräten befassen? Wie kann der eifrige Verfechter des Skandinavismus und der gebildete Aufklärer in jütländischer Mundart schreiben und somit diese literaturfähig machen?

Blichers Schaffen fällt in die Zeit der Romantik, die auch in Dänemark nationale Besonderheiten aufweist. Das Zentrum der «Hochliteratur» ist Kopenhagen, aber auf dem Land gehen zeitgleich demokratische Bewegungen vor sich,